welk und runzelig und vertrocknen in kurzer Zeit so, dass man sie zu Staub zerreiben kann. (Fortsetz. folgt.)

Bitte an die Bryologen Europa's und Antwort auf Herrn v. Cesati's Bemerkungen in Bezug auf einige in der Bryologia europaea und in der Synopsis Muscorum europ. mit Stillschweigen übergangene Moosarten und Standorte, von W. Ph. Schimper.

Mit den Supplementen zur Bryologia europaea und zur Synopsis Muscor. europ. beschäftigt, erlaube ich mir hiemit die Bitte an die Bryologen Europa's, mir ihre Entdeckungen im Bereiche der europäischen Moosflora, so wie ihre etwaigen kritischen Bemerkungen über beide genannte Werke gütigst recht bald mittheilen zu wollen, damit dieselben, bei der zunächst bevorstehenden Herausgabe dieser Supplemente wo möglich benützt werden können.

Ich habe es mir nämlich zur Aufgabe gestellt, so lange als es meine Kräfte erlauben werden, den begonnenen Aufbau einer vollständigen Bryologia europaea fortzusetzen; da aber dieser Aufbau eines Materials bedarf, welches allein zu sammeln mir natürlich nicht vergönnt ist, so muss ich die Freunde der Mooskunde von nah und fern zur Mitarbeit auffordern. Denn nur durch vereintes Zusammenwirken kann wahrhaft Erspriessliches erzielt werden.

Zahlreiche Entdeckungen sind auf dem Felde der europäischen Bryologie in neuester Zeit gemacht worden, denn nicht weniger als 90 neue Moosarten sind seit dem Erscheinen des letzten Bandes der Bryologia europaea 1856, und davon über 60 seit der Herausgabe meiner Synopsis, entweder ganz neu aufgefunden oder mit Sicherheit von andern, mit welchen sie verwechselt worden waren, unterschieden worden. Einige wenige derselben waren zwar schon entdeckt und zum Theil auch schon benannt und beschrieben, mir aber entweder gänzlich unbekannt oder doch so räthselhaft geblieben, dass mir ihre Aufnahme in die genannten Werke unmöglich war. Denn ich habe immer den schon früher ausgesprochenen Grundsatz befolgt, nur solche Arten aufzunehmen, von denen mir authentische und hinlänglich vollständige Exemplare zum Beschreiben und Abbilden zu Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0014-9

bote standen. Selbst die Fundorte, die in den verschiedenen bryologischen Werken angeführt sind, glaubte ich vernachlässigen zu müssen, wenn ich über dieselben nicht vollständige Gewissheit erlangt hatte. Diese Vernachlässigung einiger Arten und Standorte wurden nun von verschiedenen Seiten her, und namentlich ohnlängst von dem Freiherrn von Cesati in Band XXXII Heft 2 (1863) der Linnaea gerügt. Ich glaube desshalb mich über mein — für willkürlich gehaltenes — Verfahren erklären zu müssen.

Es ist mir nie in den Sinn gekommen, Anderer Prioritätsrechte zu beeinträchtigen, ich schätzte mich im Gegentheil immer glücklich, einem Jeden das Seinige lassen oder zutheilen zu können. Im Laufe meiner bryologischen Laufbahn habe ich aber hinlängliche Erfahrungen gemacht, um auf meiner Hut zu sein und am Ende nur das aufzunehmen, was ich mit eigenen Augen sehen konnte; desswegen habe ich auch keine einzige Sammlung von publicirten Stirpes aufgeführt, denn es ist mir nie eine Sammlung vorgekommen, in welcher alle Artbestimmungen richtig und die mit denselben Nummern belegten Exemplare specifisch identisch gewesen wären. Selbst die sonst sehr beachtenswerthe Bryotheca von Rabenhorst leidet sehr an diesem Uebelstand, worüber ich weit entfernt bin, dem verdienstvollen Herausgeber Vorwürfe zu machen; allein diejenigen Sammler muss ich tadeln, die ihre Exemplare mit unrichtigen Namen oder in unvollkommenem Zustande einsenden.

Dans le doute abstiens-toi heisst es mit Recht. Diese Regel habe ich immer zu befolgen gesucht, obgleich ich wohl wusste, dass ich, um den Irrthum zu vermeiden, zuweilen Unrecht that. Bei dem Irrthum leiden aber Viele und besonders die Wissenschaft, bei dem Unrecht gewöhnlich nur Einer.

Wie unzuverlässig häufig die Bestimmungen, selbst von berühmten Bryologen, sind, davon spricht u. a. die Bridel'sche Sammlung, welche ich in dem Berliner-Herbar durchzugehen Gelegenheit gehabt habe, und in welcher nicht selten zwei und mehrere Arten auf demselben Zettel und unter denselben Namen aufgeklebt sind. So berichtete noch in neuester Zeit Hr. Dr. K. Müller, dass das in Bridel's Herbar aufbewahrte *Orthotrichum Sylaisii* Bridel durchaus nicht mit den De la Sylaie'schen Original-Exemplaren übereinstimmen, welche ich besitze, und über deren Ursprung nicht der geringste Zweifel obwalten kann. Bekanntlich ist aber Bridels Sammlung nicht aus erster Hand

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0015-5

in das Berliner Herbarium gekommen! Mein hochverehrter Freund Duby in Genf, welcher das Hedwig-Schwägrichen'sche Herbar besitzt, hatte die Güte, mir das Original-Exemplar von *Orthotrichum Rogeri* Brid. Schwägr. mitzutheilen; es fand sich nicht nur, dass dieses Moos vollständig identisch ist mit *Orth. pallens* Bruch, welches Bridel als eigene Art aufgenommen, obgleich derselbe das von ihm aufgestellte *O. Rogeri* kennen musste, sondern dass auch Schwägrichen das von W. Arnott ihm unter dem Namen von *Orih. Rogeri* mitgetheilte *O. Sprucei* Mont. wirklich für dasselbe hielt, indem er beide Moose in einer und derselben Kapsel unter dem Namen *O. Rogeri* aufbewahrte. So muss ich auch hier bemerken, dass das von Bruch bei Zweibrücken gesammelte und unter dem Namen „*Hypnum aduncum*" ausgegebene Moos zu *H. exannulatum* gehört und dass unser *H. Knuffii*, wie aus dem Hedwig'schen Original-Exemplar von *H. aduncum* hervorgeht, welches Hr. Past. Duby mir zur Untersuchung anvertraut hat, als laxe Varietät zu dieser letzteren Art zu ziehen ist, welche ungleich weniger häufig vorkömmt als *H. exannulatum*.

Nach Ritter von Heufler ist in Wullfens Herbar *Hypnum* (*Plagioth.*) *sylvaticum* von Hedwig mit dem Namen *H. polymorphum* bezeichnet; nun stellt sichs aber heraus, dass das Hedwig'sche Original-Exemplar von *H. polymorphum* wirklish dasjenige Moos ist, welches wir unter diesem Namen in der Bryologia europea gegeben haben und für welches ich später, an der Richtigkeit unserer früheren Bestimmung zweifelnd, den Bridel'schen Namen *H. chrysophyllum* (Schimp. Syn.) gewählt habe. Der Name *H. polymorphum* muss also seine früheren Rechte wieder einnehmen, wie für Bruch's *Orthotrich. pallens* jetzt der Name *O. Rogeri*, als der früher aufgestellte, angenommen werden muss.

Herr Dr. Rabenhorst hat die Güte gehabt, mir die Original-Exemplare der von ihm bei Rom gesammelten *Barbula romana* C. Müll. mitzutheilen; eine flüchtige Untersuchung zeigte mir an, dass diese für neu gehaltene *Barbula* nichts anderes ist als var. *terrestris* von *Cinclidotus riparius*. Eben so stellte es durch die Untersuchung der Killias'schen Original-Exemplare von *Orthotrichum Killiasi* C. Müll heraus, dass dieses Moos die auf Hochgebirgen, besonders im Norden, ziemlich häufig vorkommende kleine Form von *Orth. speciosum* ist, die ich sowohl in den salzburger als schweizer Alpen, so wie auf dem Dovre-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0016-1

fjild in Norwegen schon vor vielen Jahren beobachtet hatte. Doch diese Beispiele mögen genügen um zu zeigen wie leicht Irrthümer in die Wissenschaft eingeführt werden können, wenn nicht alle Mittel angewendet werden um dieselben zu vermeiden, und warum ich einige durch versch. Autoren beschriebene Arten mit Stillschweigen übergangen habe. So nennt z. B. H. v. Cesati *Hypnum punctulatum* Bals. et D. Not. als von mir vernachlässigt. In dem Syllobus Muscor. ital. figurirt dieses Moos unter den *Hypnis catenulatis*, während ein Bruchstück davon, welches ich meinem verehrten Freunde D. Notaris verdanke und welches Dr. Roman „in agro pedemontano", gesammelt, unzweifelhaft zu der Gattung *Thuidium* gehört (den *Hypnis tamariscinis* auct.) Die Pflanze steht *Thuid. minutulum* und *Thuid. gracile* sehr nahe und kann kaum ein „operculum obtusum" haben, wie im Syllobus angegeben ist. Leider war mein Bruchstück zu unvollkommen, um über die ganze Pflanze Aufschluss zu geben, und so liess ich es liegen, abwartend bis mir eine günstige Gelegenheit ein vollkommenes Exemplar zuführen würde. Diess ist leider bis jetzt noch nicht geschehen. Ich bemerke jedoch noch dass an diesem Bruchstück sich der Stengel als pinnato-ramulosus und nicht vage ramosus zeigt und die Blätter laxe incumbentia und nicht adpressa sind, wie im Syllobus angegeben ist. Entweder ist die Beschreibung unrichtig oder es existiren zwei Moose unter dem Namen *Hyp. punctulatum*.

In Bezug auf *Leskea tristis* glaubt Herr von Cesati, der Entdecker dieses Mooses, ich hätte es nicht der Mühe werth geachtet von demselben Notiz zu nehmen. Ich kannte dieses Moos nicht, und wusste auch nach der Beschreibung seine Stelle im Systeme nicht zu ermitteln, um so weniger als Montagne die Art mit *Leskea (Mycerella) julacea* W. u. M. verglichen hatte. Ietzt besitze ich die Pflanze sehr schön von Milde bei Meran gesammelt und von Sullisant aus Nord-Amerika unter dem Namen von *Leskea fragilis* geschickt und werde auch nicht ermangeln, dieselbe sowohl in das Supplement zur Bryologia europ. als auch in die neue Ausgabe der Synopsis aufzunehmen. Diese *Leskea* ist übrigens nicht das einzige sterile Moos, welches ich mit Stillschweigen übergangen habe, viele andere liegen schon seit Jahren bei mir und warten auf ihre Einführung in das Chor der legitimirten Arten einzurücken, wo bis jetzt ihr Platz, wegen Mangel der Früchte, noch nicht mit Sicherheit hat festgestellt werden können, — So ist mir u. a. schon seit vielen Jahren die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0017-7

hier an allen Promenadenbäumen vorkommende *Barbula papillosa*, von deren Entdeckung in neuerer Zeit so viel gesprochen und geschrieben worden ist, bekannt, allein der Mangel an Früchten, selbst an Blüthen, liessen mich dieselbe als eine unvollständig entwickelte Pflanze ansehen, über deren Art-Charakter sich nichts Bestimmtes sagen lässt.

Um jedoch allen Anforderungen zu entsprechen, so werde ich in der neuen Ausgabe der Synopsis alle mir bekannte und nur einigermassen bestimmbare sterile Moose aufnehmen.

Dass ich manche Localitäten gewisser Moose nicht citirt habe, kommt auch daher, dass ich in der Regel nur diejenigen Standorte anführen zu müssen glaubte, von welchen ich die Moose gesehen oder erhalten hatte. *Ptychomitrium pusillum* besass ich blos von Corgeno durch Prof. Balsamo, also habe ich auch blos diesen Standort genannt. Hätte mich Herr von Cesati mit seinen Mittheilungen früher beehrt, so hätte ich weder seine neuentdeckten Moose, nach seine Standorte mit Stillschweigen übergangen.

Strassburg den 22. October 1863.

Botanische Notizen.

Die Alpen Neu-Seelands, an Höhe der Gipfel, an Grösse und Ausdehnung der ewigen Schnee- und Eisfelder den höchsten Centralstöcken der penninischen und rhätischen Alpen zu vergleichen, sind nach Haast (Petermanns geogr. Mitth. S. 376) sowohl auf der West- wie auf der Ostseite bis zur Höhe von 4500 Fuss meist mit Wald bewachsen, der in höheren Regionen nur aus Buchen besteht, tiefer unten aber ausserdem Totara-Rimu-, Matai- Bäume und Baumfarne enthält. Offene Grasflächen kommen nur an beschränkten Orten vor. Die Küstenkette nördlich vom Haast-River 4 bis 5000 Fuss, südlich von demselben 6 bis 6500 Fuss hoch, ist bis zu den höchsten Gipfeln mit dichtem Wald bedeckt und zwischen ihr und dem Meere breitet sich eine grosse, nur durch einige niedrige konische Hügel unterbrochene Ebene aus, die nicht minder dicht mit Wald bekleidet ist; hier herrschen jedoch unter den Bäumen der Rimu (*Dacrydium cupressinum*) und Kaikatea *(Podocarpus dacrydioides)* u. s. w. vor.

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0018-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Schimper Wilhelm Philipp

Artikel/Article: Bitte an die Bryologen Europa's und Antwort auf Herrn v. Cesati's Bemerkungen in Bezug auf einige in der Bryologia europaea und in der Synopsis Muscorum europ. mit Stillschweigen übergangene Moosarten und Standorte, 12-16